



Nummer	Baujahr	Hersteller Elektrik	Hersteller Mechanik
11801	1931	BBC	SLM
11851	1932	MFO	SLM
11852	1938	BBC	SLM

Digitale-Version im Video:



mit der MFO auf eine Lösung mit dem SLM-Universalantrieb mit Doppelmotoren setzte. Die SLM-Technik erlaubte eine leicht höhere Leistung als der Buchli-Antrieb.

1938 folgte mit der Ae 8/14 11852 die Weiterentwicklung auf Basis der Lok 11851. Das Fahrwerk entsprach weitgehend der 11851, es wurde jedoch ein vollständig neuer Leichtbaukasten mit einem stromlinienförmigen Design entwickelt. Die Lok wurde 1939 auf der Schweizerischen Landesausstellung in Zürich ausgestellt und erhielt daher den Übernamen «Landi-Lok». Mit ihrer Leistung von über 8000 kW galt sie lange Zeit als die stärkste Lokomotive der Welt. Bemerkenswert ist übrigens, dass die Industrie sie damals auf eigene Rechnung für die Landesausstellung gebaut hatte. Es gab von den SBB keine Bestellung für dieses Fahrzeug. Nach zähen Verhandlungen wurde die Lokomotive nach der Landesausstellung dann doch von den SBB übernommen.

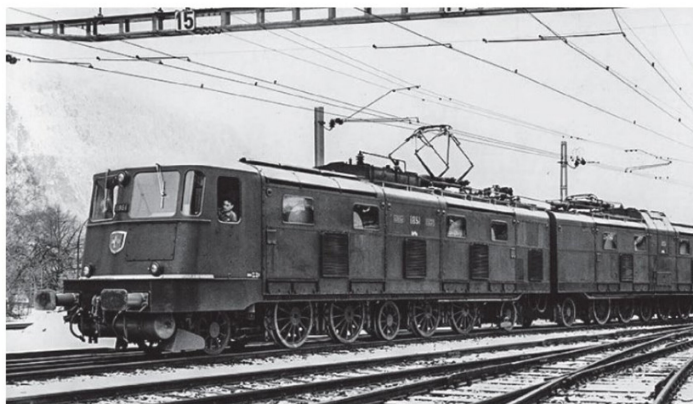
Im Betrieb zeigte sich aber, dass sich die hohe Zugkraft der Lokomotiven nicht voll ausnutzen liess, da es immer wieder zu Ris-

sen bei den Zugvorrichtungen kam (Überschreitung der maximalen Zughakenlast). Die Weltwirtschaftskrise führte zudem zu einem markanten Rückgang beim Güterverkehr am Gotthard, sodass keine so starken Loks mehr benötigt wurden. Es blieb

also bei den drei Prototypen, welche zwar alle ähnlich, aber doch nicht gleich sind.

Die Lok 11801 ist als historisches Triebfahrzeug bei SBB Historic erhalten. Die Lok 11851 wurde 1976 ausrangiert und verschrottet. Und die «Landi-Lok» 11852 gehört ebenfalls zum Bestand von SBB Historic. Sie ist im Verkehrshaus der Schweiz in Luzern ausgestellt. Seit einem Kabelbrand im Jahr 1971 ist sie nicht mehr betriebsfähig.

Interessierte Leser finden viele weitere Informationen zu diesen interessanten Lokomotiven auf der Website von Bruno Lämmli (www.lokifahrer.ch).



1932 auf die Schienen gestellt: das Vorbild Ae 8/14 11851 mit den markanten Führerständen.

Foto: SBB Historic